

DAS PROJEKT

AGRARÖKOLOGIE LIECHTENSTEIN



Nachhaltigkeit den Boden bereiten

Fruchtbare Böden, sauberes Wasser, reine Luft und eine Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten sind fundamentale Lebensgrundlagen aber keine Selbstverständlichkeit. Im Gegenteil: Es ist eine der dringlichsten Aufgaben unserer Gesellschaft, diese hohen Güter zu schützen und auch für zukünftige Generationen zu bewahren.

An Stelle des oftmals gedankenlos betriebenen Raubbaus vergangener Jahrzehnte ist längst ein Schlagwort getreten, das diese Bemühungen zusammenfasst: Nachhaltigkeit. Bereits im Jahr 2015 verabschiedeten die 193 Staats- und Regierungschefs der Vereinten Nationen 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs), die seither als Wegweiser dienen: von der Bekämpfung des Hungers über den Klimaschutz bis hin zu nachhaltiger Produktion und Konsum. Und gerade die Landwirtschaft spielt dabei eine zentrale Rolle.

Als Stiftung Lebenswertes Liechtenstein widmen wir uns daher ganz bewusst dem Fokusthema „Ernährung & Landwirtschaft“. Gemeinsam mit dem Institut für Agrarökologie haben wir vor mittlerweile drei Jahren eine Kooperation gestartet, durch die in Liechtenstein neue Wege in diesem Bereich aufgezeigt werden sollen. So wurden im Rahmen der Zusammenarbeit bereits mit dem „Bionetz“ ein Verbund aus agrarökologischen Pionierbetrieben geschaffen, der Verein „Feldfreunde“ für mehr Ernährungsbewusstsein gegründet sowie das Projekt „Liechtensteiner Weiderinder“ aus der Taufe geho-

ben, in dem durch die Nutzung von Wiesen- und Weidefutter auch eine nachhaltige Fleischproduktion möglich wird. Konkrete Projekte, die zudem das Ziel verfolgen, Zusammenhänge aufzuzeigen, Produzenten und Konsumenten gleichermassen zu sensibilisieren sowie neue, regionale Wertschöpfungsketten entstehen zu lassen.

Keine Frage, Liechtenstein ist grössenmässig auf der Weltkarte nur ein kleiner Punkt. Aber Liechtenstein ist auch ein Land, in dem sich florierende Wirtschaft, soziale Sicherheit, intakte Natur und hohe Lebensqualität wie kaum woanders die Hände reichen. Eine Modellregion, die aufgrund ihrer Rahmenbedingungen auch die Möglichkeiten besitzt, in Sachen Nachhaltigkeit mutig Pionierarbeit zu leisten und neue Wege zu beschreiten. Wir wollen als Stiftung diese Verantwortung wahrnehmen und unseren Beitrag dazu leisten.

Mit freundlichen Grüssen



S.D. Prinz Max von und zu Liechtenstein, Stiftungsratspräsident Stiftung Lebenswertes Liechtenstein



Stiftung Lebenswertes Liechtenstein

Die gemeinnützige Stiftung Lebenswertes Liechtenstein (SLL), gegr. 2019, geht auf eine Initiative von Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen zurück, die zum einen eng mit Liechtenstein verwurzelt und verbunden sind, zum anderen aber auch über die Landesgrenzen hinaus wertvolle Impulse für eine lebenswerte Zukunft setzen wollen. Dies soll entlang von vier festgelegten Fokusthemen geschehen: Mobilität, Ernährung & Landwirtschaft, Energie & Ressourcen und Sozialer Zusammenhalt. Initiativen und Projekte aus diesen Themenkreisen werden von der Stiftung sorgsam ausgewählt. Zusätzlich arbeitet die Geschäftsstelle an den meisten Projekten in einem bestimmten Rahmen operativ mit. Neben vielen kleinen Projekten in den Fokusthemen Sozialer Zusammenhalt und Mobilität laufen derzeit zwei grössere Projekte in den Fokusthemen Energie & Ressourcen und Ernährung & Landwirtschaft.



Flurina Seger, die
Geschäftsführerin der
Stiftung Lebenswertes
Liechtenstein

Das Projekt «ZirkulIE» legt den Fokus auf die Stärkung der Kreislaufwirtschaft in der Bauindustrie, in enger Zusammenarbeit mit Stakeholdern entlang der Wertschöpfungskette soll dazu ein Kompetenzzentrum aufgebaut werden.

Das Pionierprojekt Agrarökologie Liechtenstein hat zum Ziel unsere Lebensgrundlagen – Boden, Wasser, Luft, natürliche Vielfalt – nachhaltig zu nutzen. Die Umsetzung dieses Zieles ist nicht beschränkt auf den Acker, stattdessen braucht und schafft die Agrarökologie eine neu-alte Verbindung zwischen den Bauern und den Menschen. Die Resultate dieses Projektes stellen wir Ihnen an unserer Fachkonferenz vor.

Rolle im Projekt/ Aufgaben:

- Vorabklärungen und Vorstudie
- Entscheidungsträgerin
- Finanzierung des Projekts von 2021 bis 2023
- Operative Mitarbeit von Flurina Seger im Projekt, die zugleich auch Präsidentin des Vereins Feldfreunde ist
- Netzwerkpflge, Aufbau von Partnerschaften (Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Stiftungen)
- Lokale Verankerung der Projektidee



Institut für Agrarökologie

Das Institut für Agrarökologie wurde im Jahr 2020 von Urs Niggli und Judith Riedel als unabhängiges Institut gegründet um wirkungsorientiert, synergistisch und wissenschaftsbasiert zur Nachhaltigkeit des Ernährungssystems beizutragen. Mittlerweile arbeiten 15 Fachleute an der Entwicklung und Umsetzung von gemeinnützigen und wirtschaftlichen Projekten im Ernährungssektor, sowie an Expertisen, Beratungen und Studien.

Die Tätigkeiten umfassen die Entwicklung fortschrittlicher Bio-Konzepte und die Schaffung von praxistauglichen Nachhaltigkeits- und Klimatools. Darüber hinaus ist das Institut insbesondere in Projekten zur agrarökologischen Transformation tätig, wie zum Beispiel dem Projekt «Agrarökologie Liechtenstein» der Stiftung Lebenswertes Liechtenstein mit dem Verein Feldfreunde und dem Liechtensteiner Bionetz.

Rolle im Projekt/ Aufgaben:

- Vorabklärungen und Vorstudie
- Entwicklung Projekt-Konzept
- Gesamtleitung, Koordination, Kommunikation
- Unterstützung der Stiftung Lebenswertes Liechtenstein bei Dialog & Vernetzung
- Leitung Projekt Feldfreunde
- Leitung Projekt Vermarktung
- Leitung Projekt Liechtensteiner Weiderinder
- Umsetzung, Inhalte, Betriebsberatung



Urs Niggli, Präsident des Instituts
für Agrarökologie



Judith Riedel, Direktorin des Instituts
für Agrarökologie

agroecology.science
Institut für Agrarökologie



Die Agrarökologie

Die Verringerung von Klimawandel und Biodiversitätsverlusten gehört zu den grossen Herausforderungen der heutigen Zeit. Als mächtige Ursache und Betroffene spielt das Ernährungssystem dabei eine zentrale Rolle, von der landwirtschaftlichen Produktion bis zum Konsum. Die Agrarökologie verbindet Landwirtschaft und Konsum und nimmt das gesamte Ernährungssystem in den Blick, auch den Handel, die Verarbeitung, die Gesundheit etc. Die zahlreichen Akteure werden motiviert, verantwortungsbewusst im Sinne der Nachhaltigkeit zu handeln. Das heisst: alle Akteure und alle landwirtschaftlichen Produktionssysteme können auf diesem Weg mitgehen, sie entwickeln gemeinsam wirtschaftlich, sozial, politisch und ökologisch tragfähige Lösungen.

Deshalb wird die Agrarökologie von der FAO (Food and Agriculture Organisation) als zentraler Transformationspfad gesehen, um die Entwicklungsziele der UNO (Sustainable Development Goals, SDGs) zur Nachhaltigkeit zu erreichen. Die Agrarökologie ist also der Weg des Wandels, der synergistisch vom Hof bis auf den Teller wirkt.

Die Agrarökologie baut auf den 13 Prinzipien des HLPE (High Level Panel of Experts) auf (siehe Abbildung). Sie beschreiben die grundlegenden Werte, die berücksichtigt werden müssen, um die Lösungen zu entwickeln. Die konkrete Umsetzung der Prinzipien auf landwirtschaftliche Betriebe, Konsum und Gesellschaft wird von Gliessman durch einen Prozess

Transformationsebenen

- EBENE 5**
Aufbau eines neuen globalen Ernährungssystems basierend auf Partizipation, Regionalität, Fairness und Gerechtigkeit
- EBENE 4**
Verstärkung der Verbindung zwischen Konsument:innen und Entwicklung alternativer Nahrungsmittelnetzwerke
- EBENE 3**
Umbau von Agrarökosystemen auf Basis ökologischer Prozesse
- EBENE 2**
Substituierung konventioneller Inputs und Praktiken durch agrarökologische Alternativen
- EBENE 1**
Erhöhung der Ressourceneffizienz und Reduzierung externer knapper und umweltschädlicher Inputs

beschrieben, der aus 5 Transformationsebenen besteht. Die Ebenen 1 und 2 umfassen dabei v.a. die Prinzipien 1-7 des Agrarökosystems und beinhalten u.a. die Erhöhung der Ressourceneffizienz und den Gebrauch von ökologischen Pflanzenschutzmitteln. Die Ebene 3 strebt den Umbau von Agrarökosyste-

ERNÄHRUNGSSYSTEM

AGRARÖKOLOGISCHES SYSTEM



Die 13 Prinzipien der Agrarökologie gemäss des HLPE und die 5 Transformationsebenen der Agrarökologie nach Gliessman. Die agrarökologische Transformation umfasst alle Ebenen des Agrarökosystems und des gesamten Ernährungssystems.

men auf Basis ökologischer Prozesse an. Auf Ebenen 4 wird die Verbindung zwischen Konsument:innen und Produzent:innen durch die Entwicklung alternativer Nahrungsmittelnetzwerke gestärkt. Die Ebene 5 setzt auf den Aufbau eines globalen Ernährungssystems, das auf Partizipation, Regionalität, Fairness und

Gerechtigkeit basiert. Ziel dabei ist, vom Agrarsystemdenken ins Ernährungssystemdenken zu gelangen.

Liechtenstein als Living Lab

Liechtenstein ist ein Land von hoher Lebensqualität und landschaftlicher Schönheit. Durch die Verbindung von Kleinheit und Eigenstaatlichkeit hat es beste Voraussetzungen als «Living Lab». Um auszuprobieren, wie die agrarökologische Transformation zu einem nachhaltigen Landwirtschafts- und Ernährungssystem versucht werden kann.

Die kurzen Wege eröffnen Möglichkeiten der unkomplizierten Zusammenarbeit und des Austauschs. Die überschaubare Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe (93) und ihre räumliche Nähe macht sie für die Konsument:innen gut erreichbar und sichtbar. Der hohe Lebensstandard und Bildungsstand der Bevölkerung sind ebenfalls Standortvorteile; wesentlich ist jedoch auch der *soziale Zusammenhalt*. Wenn 39 000 Menschen gemeinsam einen Nationalstaat bilden, entstehen Nähe und dichte Netzwerke, die genutzt werden können um Produzent:innen und Konsument:innen in lokalen Kreisläufen zusammenzubringen. Identifikation mit und Schutz der Heimat sind dabei wichtige Motive. Aufgrund der Kleinheit des Landes kann die Gesellschaft als Ganzes angesprochen und vielleicht erreicht werden. Die Eigenstaatlichkeit wiederum gibt allem Geschehen eine grosse Sichtbarkeit.

Die sich aus der Kleinheit ergebende Bedeutung der Gemeinschaft und der Langfristigkeit wird durch das politische System verstärkt: die direkte Demokratie und die Möglichkeit Gesetze und Verfassungsänderungen zu veranlassen, fördert das Engagement der Bürger:innen. Gleichzeitig schafft die konstitutionelle Monarchie eine Stabilität und Konstanz, die es erlaubt, auch langsam wirksame Prozesse - wie die Agrarökologie - anzugehen. Je mehr das Vorhaben gelingt, je mehr

Ein «Living Lab» beschreibt ein reales, alltägliches Lebensumfeld, in dem neue Ideen, Projekte oder Konzepte ausprobiert werden, im Gegensatz zu den klassischen Labors, die künstliche Bedingungen herstellen.

letzlich auch von einer guten internationalen Positionierung.

kann das Land profitieren von besseren Umweltwirkungen des Ernährungssystems, von einer gesünderen Ernährung, von einer Stärkung des sozialen Zusammenhalts innerhalb und mit der bäuerlichen Gemeinschaft, einer verbesserten Resilienz der Landwirtschaftsbetriebe und



Das Projekt Agrarökologie Liechtenstein

Die Herausforderungen unserer Zeit kennen keine Landesgrenzen. Auch in Liechtenstein ändert sich das Klima, schwindet die Biodiversität und viele Menschen sind fehlerernährt. Damit die vorhandene Lebensqualität erhalten bleibt, muss sich daher auch, aber nicht nur, das Ernährungssystem ändern. **Kleinschrittige Änderungen werden allerdings nicht ausreichen. Es braucht eine systemische transformative Neuausrichtung. Auch in Liechtenstein.**

Mit dem Projekt «Agrarökologie Liechtenstein» wollen wir diese Transformation angehen. Unsere Vision ist eine ganzheitliche Ökologisierung und die Zusammenführung von Landwirtschaft und Konsum in einem agrarökologischen Landwirtschafts- und Ernährungssystem. Dies vor allem mit und durch die Landwirt:innen, aber auch unter Einbezug der Verarbeitenden, Händler:innen, Gastronom:innen, Konsument:innen, Bürger:innen und aller Stakeholder. Glücklicherweise stimmt dieses Vorhaben mit den Zielen überein, die viele Entscheidungsträger:innen in Europa und weltweit anstreben.



Konnektivität
Wertschöpfungsnetzwerke
Verbindung Konsument:innen
& Landwirt:innen

Denn indem wir unsere Wertschöpfungsnetze und Konsumgewohnheiten so anpassen, dass wir weniger Ressourcen verbrauchen, können wir den Zielkonflikt zwischen landwirtschaftlichen Erträgen und Umweltwirkungen entschärfen. Das heisst: eine nachhaltige Ernährung ist erst die Voraussetzung für eine nachhaltige Landwirtschaft. Und: gutes Essen tut uns allen gut.



Soziale Werte & Ernährungsweise
Veranstaltungen &
„Gutes Essen“

Im Projekt Agrarökologie Liechtenstein wollen wir daher die 13 Agrarökologischen Prinzipien des HLPE umsetzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf denjenigen Prinzipien, die transformativ sind und in unserem Ernährungssystem noch grosse Ziellücken haben: die Prinzipien **Soziale Werte & Ernährung** («Gutes Essen»), **Konnektivität** (regionale Wertschöpfungsnetzwerke, die Konsument:innen und Landwirt:innen verbinden), **Fairness** und **Gemeinsames Schaffen von Wissen**.



Fairness

Lokale
Wertschöpfung

Nicht im Fokus standen die Prinzipien, die in Liechtenstein durch Rechtsstaat und Demokratie bereits abgebildet werden und die inkrementalen Prinzipien auf Agrarökosystem-Ebene, die in Liechtenstein durch die verbreiteten Produktionssysteme Bio-Landbau, IP und Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN) abgebildet werden.



Tierwohl

Weiderindhaltung

Zwei Schwerpunkte haben wir hier trotzdem gesetzt: Das **Prinzip Biodiversität** und das **Prinzip Tierwohl**.

«Dauerhafte Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.»

World Commission on Environment and Development, WCED
Unsere gemeinsame Zukunft (Brundtland-Report), 1987



Biodiversität

Ackerdiversität

Unser Leitstern sind die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs), insbesondere: Kein Hunger (SDG 2), Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3), Nachhaltiger Konsum und Produktion (SDG 12), Klimaschutz und Klimaanpassung (SDG 13), Leben im Wasser (SDG 14) und Leben an Land (SDG 15).



Gemeinsames Schaffen von Wissen

Anbauversuche
Fachveranstaltungen

DAS PROJEKT AGRARÖKOLOGIE LIECHTENSTEIN

Wirkungsziele

Im Projekt Agrarökologie Liechtenstein haben wir folgende Wirkungsziele gesetzt:

1. Aktive Einbindung der Konsument:innen um Veränderungen hin zu einem nachhaltigen Konsum- und Ernährungsverhalten zu fördern:

- **1a.** Nachhaltiges Ernährungsverhalten entsprechend der «Planetary Health Diet»
- **1b.** Reduktion der Lebensmittelverschwendung

2. Vernetzung der lokalen Organisationen und Akteure, um mehr Synergien zu schaffen;

3. Steigerung von agrarökologischer Leistung, Wirtschaftlichkeit und Resilienz der Landwirtschaftsbetriebe sowie der Verbindungen zwischen Konsument:innen und Landwirtschaft:

- **3a.** Lokale Wertschöpfungsnetze initiieren und Mehrwerte generieren
- **3b.** Neue nachhaltige Produktionssysteme, Produkte und Absatzwege schaffen
- **3c.** Erhalt der Produktivität und Verbesserung der Umweltwirkungen



- **3d.** Stärkung der Paralandwirtschaft (z.B. Veranstaltungen auf Landwirtschaftsbetrieben)
- **3e.** Gemeinsame Wissensbildung und sozialer Zusammenhalt;

4. Beitrag zum Aufbau eines neuen nachhaltigen, globalen Ernährungssystems:

- **4a.** Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen in Liechtenstein
- **4b.** Internationale und wissenschaftliche Vernetzung und Kommunikation, so dass von Liechtenstein Impulse auf die Nachbarländer und international Richtung FAO ausgehen.

DAS PROJEKT AGRARÖKOLOGIE LIECHTENSTEIN

Teilprojekte

Das Projekt Agrarökologie Liechtenstein besteht aus vier Teilprojekten: Das zentrale Vorhaben sind die **«Feldfreunde»**. Ein Verein, der sowohl Akteur:innen verbinden kann als auch ein landwirtschaftliches Betriebsnetzwerk unterhalten, in dem Praxiswissen erarbeitet wird. Dieses Netzwerk hilft dabei, Absatzkanäle für Produkte zu schaffen. Die Feldfreunde organisieren ausserdem Veranstaltungen für Konsument:innen und teilen wissenschaftlich fundierte Informationen zur Förderung eines nachhaltigen Ernährungssystems mit der Öffentlichkeit und anderen Netzwerken.



Im Fokus des 1. Projektes «Feldfreunde» stand zunächst der Aufbau des Vereins und die Schaffung von Grundlagen. Es legte weiter den Grundstein für den Aufbau des Betriebsnetzwerks «Bionetz» und — damit kein leerer Container geschaffen wird — startete gleich das erste Vorhaben, die «Ackerbau-Versuche». Beides zusammengefasst im 2. Projekt **«Bionetz»**. Das 3. Projekt, wie der Ackerbau innerhalb des Bionetzes angesiedelt, ist das **«Liechtensteiner Bio-Weiderind»**.

Im Laufe des Projektes wurde angesichts der Herausforderungen bei der Schaffung von Absatzkanälen das 4. Projekt gestartet, die **«Vermarktung»**. Dort ging das Projekt wesentlich weiter als ursprünglich geplant und aus «Absatzkanälen» wurde eine eigene, schöne Marke für den Verkauf der Bionetz-Produkte: «Feldfreunde — Genuss aus Liechtenstein». Und damit gaben sich die Feldfreunde eine neue Aufgabe: das Wirken als Verkaufsorganisation.

Ansprechpersonen

- Judith Riedel, Institut für Agrarökologie
- Urs Niggli, Institut für Agrarökologie

Unsere Projektpartner - FiBL

Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau **FiBL** Österreich ist ein im Mai 2004 gegründeter, gemeinnütziger Verein, der wissenschaftliche Expertise zu aktuellen Fragen im Kontext von Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung und Konsum bietet. Praxisnahe Forschung, anwendungsorientierte Studien sowie die Vermittlung von fundiertem Biowissen zählen zu seinen Kernkompetenzen. Projektaufträge werden sowohl von staatlicher Stelle als auch von Auftraggeber:innen aus der Privatwirtschaft akquiriert.

Zu den vielfältigen Arbeitsgebieten des FiBL zählen die Analyse und Bewertung von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzaspekten, die Förderung der Artenvielfalt, die Optimierung von landwirtschaftlichen Nutzpflanzen- und Tierhaltungssystemen, die Analyse regionaler Wertschöpfungsketten sowie die Bewusstseinsbildung im Bereich nachhaltiger Ernährung. Neben dem Standort Wien wird mit dem Biokompetenzzentrum Schlägl eine Aussenstelle in der Bioregion Mühlviertel betrieben. Derzeit sind rund 35 Mitarbeiter:innen am FiBL Österreich tätig.

FiBL
Österreich

Rolle im Projekt/ Aufgaben:

- Vorabklärungen und Vorstudie
- Mitentwicklung Projekt-Konzept
- Leitung und wissenschaftliche Begleitung Projekt Bionetz
- Mitbetreuung der Bionetz-Pionierbetriebe
- Anlage, Durchführung und Auswertung Praxisversuche
- Umsetzung, Inhalte, Betriebsberatung



Andreas Surböck
vom FiBL Österreich im
Versuchsfeld mit
Waldstaudenroggen.

Unsere Projektpartner - KBA

Die Klaus Büchel Anstalt (**KBA**) ist ein im Jahre 1990 gegründetes unabhängiges Ingenieur- und Beratungsunternehmen, das im Agrar- und Umweltbereich innovative und praxisreife Lösungskonzepte mit Mehrwert für alle Beteiligten entwickelt und umsetzt. Das Dienstleistungsangebot beinhaltet Projektentwicklung, Entwicklungsstrategien, Experten, Bereitstellung von Fachwissen und Projektrealisierung. Das KBA-Engagement beruht auf der Überzeugung, dass ein fruchtbarer Boden die zentrale Grundlage für das Ernährungssystem ist. Dies bedingt eine ganzheitliche Herangehensweise mit den Schlüsselaspekten Ressourcen schonende Produktion, Innovation, Wirtschaftlichkeit, Märkte und Nachhaltigkeit. Die KBA bearbeitet verschiedenste Projekte entlang der Wertschöpfungskette des Ernährungssystems für Auftraggeber aus der Lebensmittelbranche, Landwirtschaft, weiteren privaten Unternehmen sowie öffentlichen Institutionen. Qualifizierte Mitarbeiter, langjährige Projekterfahrung und ein grosses Netzwerk bilden die Grundlage.



Rolle im Projekt/ Aufgaben:

- Vorabklärungen und Vorstudie
- Mitentwicklung Projekt-Konzept
- Betreuung und Beratung der Bionetz-Pionierbetriebe
- Beratung Verein Feldfreunde
- Beratung Produktentwicklung
- Entwicklung Grundlagen für die Vermarktung
- Verantwortlich Aufbau Absatzwege Getreide & Hülsenfrüchte



Florian Bernardi
von der KBA bei der
Auswertung der
Sortenversuche.

Das Projekt Feldfreunde

Das Projekt Feldfreunde stand ganz im Zeichen von «Gutes Essen», also des Prinzips **«Soziale Werte und Ernährung»**. Dieses agrarökologische Prinzip zielt auf Ebene 4, der Transformation. Indem Produzent:innen und Konsument:innen direkt zusammenfinden werden alternative Ernährungsnetze ermöglicht.

Ziele und Umsetzung

Daher hatte das Projekt Feldfreunde zum Ziel, die Konsument:innen aktiv einzubinden und die lokalen Organisationen und Akteure weiter zu vernetzen. Als Wirkung erhoffen wir uns von den Konsument:innen ein nachhaltigeres Ernährungsverhalten und weniger Food Waste und mehr Synergien zwischen den lokalen Akteuren. Die Konsument:innen sollen die Möglichkeit bekommen, die agrarökologische Landwirtschaft zu erleben und daran teilzunehmen, damit Erfahrungs- und Handlungswissen entsteht. Im Fokus stand zunächst der Aufbau des Vereins und die Schaffung von Grundlagen. Dann, darauf aufbauend, die Umsetzung der weiteren Ziele. Mittel der Wahl war die partizipative Entwicklung von wiederholbaren Veranstaltungskonzepten und deren Umsetzung. Von Anfang an wurden die lokal aktiven Menschen eingebunden.

Die Kommunikation nahm eine wichtige Rolle im Projekt ein. Mit dem Ziel alle Liechtensteiner:innen über die Feldfreunde zu informieren wurde die Mög-

lichkeit geschaffen, über die Inhalte zu sprechen und die Veranstaltungen zu bewerben.

Ansprechpersonen

- Sarah Wolf, Institut für Agrarökologie: Projektleitung
- Christa Windlin, Institut für Agrarökologie



Gemütliche Stimmung am Feldfreunde-Erntefest.

DAS PROJEKT FELDFREUNDE

Ziel 1: Die Feldfreunde sind ein aktiver Verein

Der Verein wurde in einem partizipativen Prozess aufgebaut. Flurina Seger von der Stiftung Lebenswertes Liechtenstein und Caroline Hilti von der Toni Hilti Stiftung nahmen von Beginn weg eine aktive Rolle ein und mit einer Stakeholderanalyse wurden weitere Menschen, Organisationen und Unternehmen ausfindig gemacht, die ein Interesse am Aufbau des Vereins und der Umsetzung der Ziele haben könnten. In Einzelgesprächen wurden sie darüber informiert und eingeladen, mitzuwirken. Schon früh waren der Verein Ackerschaft und Michaela Hogenboom mit im Boot und gemeinsam wurden die Statuten und die Vision des Vereins erar-

beitet. So konnte der Verein im November 2021 gegründet werden und Fahrt aufnehmen. Nach weiteren Gesprächen und einem Netzwerktreffen für gleichgesinnte Organisationen erfolgte im März 2022 der Schritt an die Öffentlichkeit mit einer Medienkonferenz, dem Aufschalten der Website und Bildschirmwerbung bei der Post sowie Diawerbung im Kino. Seither finden laufend verschiedenen Aktivitäten statt, für Konsument:innen und Mitglieder, mit Landwirt:innen und in Kooperation mit Partnern – der Verein entwickelt sich weiter.

ACKERSCHAFT



Michaela Hogenboom, die Geschäftsführerin, an der ersten Vereinsversammlung.

DAS PROJEKT FELDFREUNDE

Ziel 2: Einbezug der Konsument:innen

Tag der offenen Hoftüre auf einem Bauernhof für Familien und Interessierte

Der Tag der offenen Hoftür eröffnet den Bionetz-Betrieben die Gelegenheit, ihre Tore für zahlreiche Besucher zu öffnen. Neben informativen Hofrundgängen und Wissensvermittlung steht das erlebnisreiche und faszinierende Kennenlernen des Hofes und seiner Produkte im Mittelpunkt dieses Tages. Eine besondere Bedeutung hat hierbei die Zielgruppe Familien. Das Angebot ist niederschwellig und es gibt viel Raum und Möglichkeiten zum Spielen und Entdecken.

Feierabend-Hof- und Feldbesichtigungen für Erwachsene und Unternehmen

Die Teilnehmenden erhalten einen Einblick in einen landwirtschaftlichen (Bionetz-) Betrieb. Je nach Jahreszeit werden die saisonalen Schwerpunkte der anfallenden Arbeiten und Herausforderungen erfah-

«Wenn man die Menschen auf den Hof bringt, dann ist es für sie ein unglaubliches Erlebnis»

Jan-Gisbert Schultze, Gründer Regenerate und Besucher der Feierabend-Feldbesichtigung



Therese Rathmanner stellte im Rahmen des Vortrags «Gut und nachhaltig essen» die Ernährungsökologie vor.

ren und erlebt. Der direkter Austausch mit den Landwirt:innen sowie die Verkostung ihrer Nahrungsmittel schaffen einen direkten Bezug zu den Produkten der Region, ihrer Geschichte und Saisonalität. So wird das Bewusstsein für die eigenen Ernährungsgewohnheiten, die landwirtschaftliche Produktion in Liechtenstein und die Herkunft der Nahrungsmittel gestärkt.

Vorträge

Regelmässig laden die Feldfreunde Interessierte zu ihren Vorträgen ein. Inspirierende Persönlichkeiten teilen ihr Wissen über die neusten Entwicklungen im Bereich Landwirtschaft und Ernährung. Im Anschluss an die Vorträge eröffnet sich eine lebhaftes Diskussion und ein geselliger Apéro, bei dem Raum für Ideen, Inspiration und Begeisterung geschaffen wird.

«Liechtenstein kann ein Beispiel für die Welt sein.»

Urs Niggli vom Insitut für Agrarökologie am Vortrag „Agrarökologie“

Grosser Standauftritt an der LIHGA 2022

An der LIHGA, einer generationsübergreifenden Familien- und Publikumsmesse, präsentierten sich der Verein Feldfreund und das Bionetz dem Land Liechtenstein. Über die sieben Messtage hinweg fungierte dieser grösste Marktplatz Liechtensteins, der rund 200 Aussteller beherbergte, als spannende Plattform für den Austausch. Die Feldfreunde hatten die Gelegenheit, sich der breiten Bevölkerung vorzustellen und mit ihr in Kontakt zu treten. Zusätzlich zu einem Live-Podcast der Stiftung Lebenswertes Liechtenstein vor Publikum konnten auch die ersten Produkte vorgestellt werden: zwei Brote, die in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteiner Bäckerverband entwickelt wurden.



Erste und zweite Produzentenarena Liechtensteins, eine Gesprächsarena wo Profis aus Landwirtschaft und Gastronomie aufeinander-treffen

In einer Produzentenarena treffen verschiedene Personen, die an der Entstehung kulinarischer Köstlichkeiten in der Region Liechtenstein beteiligt sind, aufeinander und tauschen sich aus. Diese Ver-

«Ich bin total begeistert und habe bereits ein Date. Morgen (...) gehe ich Biohennen anschauen, welche ich anschliessend wahrscheinlich auf die Speisekarte nehmen werde.»

Martin Real, Restaurant Weinlaube in Schellenberg, an der Produzentenarena „Herd trifft Hof“

anstaltung bietet beispielsweise Landwirt:innen und Gastronom:innen eine wertvolle Plattform, um sich zu vernetzten und so einen fruchtbaren Boden für mehr regionale Zusammenarbeit zu schaffen.

Zweite Produzentenarena „Exoten der Zukunft“, eine Gesprächsarena, die Köche und Produzenten neue Wege der Zusammenarbeit und der Kooperation aufzeigen kann. Moderiert wurde der Anlass von Dominik Flammer.



SchualHof: Schulklassen verbringen einen halben Tag auf einem Bauernhof

Schulklassen besuchen einen Bauernhof: Die Acker-schaft und die Feldfreunde haben ein Konzept erarbeitet, um dies in Liechtenstein zu ermöglichen. Mit dem Ziel, wieder einen stärkeren Bezug zu unse-rem Essen und dessen Entstehung zu schaffen, eine gesunde Ernährung zu fördern, den Kontakt zwi-schen der Landwirtschaft und (künftigen) Konsumentinnen und Konsumenten herzustellen sowie einen Austausch zu ermöglichen, erhalten Kin-der und Jugendliche im Rahmen ihrer Schulbildung die Möglichkeit, lokale Bauernbetriebe zu erkunden und die Welt der Landwirtschaft hautnah und auf spielerische Weise zu erleben.

Corporate Volunteering: Einsatz auf einem Bio-netz-Bauernbetrieb

Corporate Volunteering ist ein Angebot der Feld-freunde für Unternehmen. Die Bionetz-Betriebe öffnen ihre Höfe und geben Einblicke in die Liech-

tensteiner Land- und Alpwirtschaft. Die Mitarbeiten-den des Unternehmens erleben hautnah, was nachhaltige Nahrungsmittelproduktion in Liechten-stein bedeutet und können selbst mit anpacken. Dabei kommt auch der Genuss nicht zu kurz. Abge-rundet wird der Tag durch gutes Essen aus lokalen Produkten.



Weideräumung als Corporate Volunteering auf der Alp Silum von Normann Bühler.

DAS PROJEKT FELDFREUNDE

Ziel 3: Einbezug und Förderung der lokalen Organisationen und Akteure

Der regelmässige Austausch mit den lokalen Organisationen und Akteuren schafft ein Netzwerk, das den Verein in die Breite trägt und verankert. Dazu werden Organisationen gezielt angesprochen, um Synergien zu schaffen und mögliche Kooperationen zu etablieren. Im Folgenden werden einzelne Kooperationen mit lokalen Akteuren und Organisationen vorgestellt:

In Zusammenarbeit mit der **Universität Liechtenstein** wurde eine Projektwoche zur Agrarökologie für Studierende ins Leben gerufen, die nun vom Verein Feldfreunde durchgeführt wird. Diese Projektwoche vertieft das Thema Agrarökologie durch intensive Diskussionen und praktische Feldbegehungen auf den Bionetz-Betrieben. Darüber hinaus schlägt sie eine Brücke zwischen Landwirtschaft und Ernährung, indem der Weltacker und das Ernährungsfeld besichtigt werden und ein Kochmodul unter dem Leitthema "Wie können wir uns nachhaltig, genussvoll und gesund ernähren?" stattfindet. Im Anschluss an diese vielfältige und erlebnisreiche Projektwoche setzen die Studierenden

Mittagstisch zum Thema Planetary Health Diet im Kunstmuseum Liechtenstein.

den Kleinprojekte um, welche die Agrarökologie in Liechtenstein fördern und die Liechtensteiner:innen für regionale Ernährung begeistern sollen.

Das Projekt **«Ich, die Zukunft»** thematisiert relevante Zukunfts- und Nachhaltigkeitsthemen für Liechtenstein und die Region in einem 35 Meter hohen Holzturm mitten in Schaan. Während einer Ausstellungsdauer von 17 Wochen wurde jede Woche einem der 17 UNO-Nachhaltigkeitsziele gewidmet. Das Projekt Agrarökologie Liechtenstein beteiligte sich an der Inhaltserarbeitung der Ausstellung im Holzturm und organisierte unterschiedliche Veranstaltungen.

Im Jahr 2023 veranstaltete das **Kunstmuseum Liechtenstein** die Ausstellung "Parlament der Pflanzen II". Diese Ausstellung verleiht den Pflanzen eine Stimme und stellt regionale Akteure, die sich für die Belangen der Natur engagieren, in den Mittelpunkt. Der Verein Feldfreunde hatte die Gelegenheit, zu dieser



Ausstellung einen Beitrag zu leisten. Weiter wurde im Rahmen der Ausstellung ein Workshop angeboten und während der monatlichen Mittagstische die Planetary Health Diet vorgestellt.

Die Feldfreunde haben aktiv am ZukunftsForum Alpen 2023 teilgenommen, das von der Internationalen Alpenschutzkommission (**CIPRA**) organisiert wurde. Dort haben sie sowohl einen Vortrag als auch einen Workshop abgehalten. Darüber hinaus organisieren die Feldfreunde mit CIPRA und dem **Verein Ackerschaft** im Rahmen eines Erasmus-Projekts einen Kochkurs für Jugendliche.



Workshop am ZukunftsForum Alpen 2023.

Liechtenstein Marketing, verantwortlich für die Vermarktung des Fürstentums Liechtenstein, möchte in seinem neuen Profilprojekt Regionalität eine Basis für die Vermarktung der regionalen Produkte und Dienstleistungen schaffen. Passend zum Projekt «Agrarökologie Liechtenstein» wird ein gemeinsamer Markenauftritt der regionalen Kleinproduzent:innen unter einem Markendach («Liechtenstein») angedacht. Die Diversifizierung der Landwirtschaftsbetriebe soll unterstützt und Optimierungsmöglichkeiten der Direktvermarktung sollen gefunden werden. Die lokalen Produkte sollen

verstärkt in Liechtensteiner Gastronomie und Gewerbe einfließen, wofür auch Pop Up-Konzepte genutzt werden sollen. Ebenso soll die Erlebbarkeit der Regionalität und der Nachhaltigkeit gefördert werden.

DAS PROJEKT FELDFREUNDE

Ziel 4: Dialog mit Öffentlichkeit und Politik

Insbesondere Sensibilisierung für Nachhaltigen Konsum

Was ist Agrarökologie und wie sieht ein nachhaltiges Ernährungssystem aus? Es sind komplexe Fragen, die nicht einfach zu vermitteln sind. Deshalb wurden acht Kernbotschaften erarbeitet, welche umschreiben, was damit gemeint ist und die in der Kommunikation durch Vorstand, Bionetz und die Vereinsmitglieder eingesetzt werden können:

Hof und Tisch sind eine Einheit

Gutes Essen schafft gute Landwirtschaft. Gute Landwirtschaft schafft gutes Essen. Eine nachhaltige Landwirtschaft braucht eine nachhaltige Ernährung. Wir schauen über den Tellerrand und unterstützen durch unser Einkaufen und Essen die Liechtensteiner Bäuerinnen und Bauern bei einer ressourcenleichten, nachhaltigen Produktion.

Agrarökologie regeneriert

Agrarökologie ist die gelebte Verbindung von nachhaltiger sozial-ökologischer Landwirtschaft und Ernährung. Sie ist ein entscheidender Pfeiler für eine nachhaltige Entwicklung. In Liechtenstein wollen wir Agrarökologie mit und durch den Verein Feldfreunde und dem Bionetz verwirklichen und wirken lassen.

3

Unser Ackerland ist wertvoll und schafft Nahrung

Wir wollen das Ackerland schützen, bewahren und nachhaltig nutzen, indem wir gute Nahrungsmittel für Menschen anbauen. Denn: Bauern können aus Ackerboden Nahrungsmittel machen. Wir sind darauf angewiesen. Damit das Ackerland bestmöglich genutzt wird, möchten wir es grösstenteils für die menschliche Ernährung nutzen. Mit den dabei entstehenden Nebenprodukten füttern wir die Tiere. Wir wollen einen möglichst geschlossenen Kreislauf erreichen, bei dem nichts verloren geht.

Use the gras. Feed no Food!

Grasland, das gibt es auf der Welt und in Liechtenstein sehr viel. Selber essen können wir das Gras nicht. Ohne die Viehwirtschaft mit dem Grünland würde der Landbedarf für unsere Ernährung erheblich steigen. Daher wollen wir die Wiesen und Weiden erhalten und nutzen, indem wir eine nachhaltige Viehwirtschaft fördern, die das Tierwohl achtet, das Grasland nutzt und auf Kraftfutter so weit wie möglich verzichtet.

4

Gutes Essen ist naheliegend

Regionale Wertschöpfungsnetze verbinden Bauern und Konsumentinnen. Sie schaffen Freiräume und Möglichkeiten für nachhaltige Produktionsweisen. Dabei stehen sie vor vielen Herausforderungen und brauchen die Bereitschaft der Kunden regionale, nachhaltige Produkte zu kaufen und zu nutzen.

Gutes Essen wertschätzen

Ein Viertel aller Nahrungsmittel erreicht nie den Teller. Auf dem Feld, bei der Lagerung, der Verarbeitung, in den Restaurants und den Küchen geht so vieles verloren. Das ist unnötig und eine Verschwendung. Wenn wir Food Waste vermeiden, schaffen wir viele Möglichkeiten für eine nachhaltige Landwirtschaft. Daher wollen wir jedem Nahrungsmittel mit Aufmerksamkeit und Wertschätzung begegnen.

6

5

Gutes Essen verbindet Genuss, Gesundheit und Nachhaltigkeit

Gutes Essen bedeutet sich selbst zu achten, sich die Zeit nehmen und aus frischen, regionalen und saisonalen Nahrungsmitteln Essen zuzubereiten. Es heisst Essen geniessen, in Gemeinschaft oder auch allein. Es heisst kochen. Es schafft Gesundheit. Über die Ernährungsökologie erfahren wir die Wirkung von gutem Essen nach aussen, in der Umwelt, und nach innen, auf die Gesundheit.

8

Die Feldfreunde haben Respekt für jeden Menschen und für jedes Tier

Der soziale Zusammenhalt, die Achtung und das Verständnis füreinander sind für ein Lebenswertes Liechtenstein unersetzlich. Dieser Respekt erstreckt sich auch auf die Tiere, mit denen wir Menschen seit tausenden Jahren in Gemeinschaft leben. Auf den Höfen der Bionetz Bäuerinnen dürfen alle Tiere artgerecht leben. Das Tierwohl ist ein Grundwert.

7

Basierend auf diesen Kernbotschaften wurden spannende Feldgeschichten verfasst, die regelmässig in der lokalen Presse veröffentlicht wurden.

Neben den Kernbotschaften wurde ein Konzept für eine «Ernährungsvision» erarbeitet. Dieses zeigt auf, welche Zusammenhänge zwischen Ernährung, Genuss, Gesundheit und Umweltwirkungen bestehen. Es zeigt auch ein mögliches Zielbild für eine nachhaltigere Gestaltung des Ernährungssystems in Liechtenstein. Der Verein Feldfreunde hat mit diesem Konzept begonnen, an seiner eigenen Ernährungsvision zu arbeiten.

An einer Kick-off-Veranstaltung wurden Akteure und Interessierte eingeladen, um gemeinsam über eine Ernährungsvision für Liechtenstein zu diskutieren.



Feldfreunde-Buttons.

Am Anfang des Projekts "Agrarökologie Liechtenstein" lag der Fokus darauf, eine Vielzahl von Kommunikationskanälen aufzubauen und die Reichweite zu erhöhen. Neben der Aufschaltung der Feldfreunde-Website www.feldfreunde.li startete eine Werbekampagne. Dabei waren die Feldfreunde für einen Monat auf den Bildschirmen der Postfilialen sowie für drei Monate in der Kinowerbung präsent.

Seit da erfolgt die Kommunikation über eine Vielzahl von Kanälen. Diese reichen von sozialen Medien, Newsletter und Blogs bis hin zu klassischen Medien wie Postversendungen, Print, Radio, Fernsehen und Kinowerbung.

Die regelmässig veröffentlichten Blogbeiträge, welche sowohl auf der Website als auch in den sozialen Medien geteilt werden, dienen dazu, die Öffentlichkeit über vereinsrelevante Veranstaltungen, Aktivitäten und allgemein interessante Themen auf

Kick-off-Veranstaltung zur Ernährungsvision Liechtenstein.

dem Laufenden zu halten. Sie informieren die Konsument:innen über das Vereinsgeschehen, agrarökologische Inhalte, und auch über das Bionetz und seine Produkte. Die Website der Feldfreunde ist seit Anfang März 2022 online und wird aktiv besucht.



Informationsposter an einer Veranstaltung.

Die Kommunikation beinhaltet neben schriftlichen Informationen auch Videos, die auf verschiedenen Plattformen geteilt werden. Zudem betreibt die Stiftung Lebenswertes Liechtenstein einen Podcast, in dem mitunter Feldfreunde-Inhalte diskutiert und Expert:innen interviewt werden. Dieser Podcast wird auf Plattformen wie Spotify und Apple Podcasts veröffentlicht.

Darüber hinaus haben vor allem auch persönliche Interaktionen auf Messen und Veranstaltungen eine wesentliche Bedeutung für die öffentliche Wahrnehmung

der Feldfreunde. Diese Plattformen ermöglichen es, direkt mit verschiedenen Zielgruppen in Kontakt zu treten. Gleichzeitig können Beziehungen zu verschiedenen Akteuren aufgebaut oder verfestigt werden. Es wurden unterschiedliche Flyer erstellt, die speziell auf Einzelmitgliedschaften, Unternehmen, interessierte Landwirtschaftsbetriebe und Vermarkter:innen zugeschnitten sind. Diese Flyer können bei unseren Veranstaltungen ausgelegt oder während des Netzwerkens verteilt werden. Zusätzlich wurden die Medien in Liechtenstein informiert und eingeladen, was zu einer breiten Berichterstattung führte. Die Vielfalt an Kommunikationskanälen ermöglicht es, die unterschiedlichen Ziel- und Altersgruppen der Feldfreunde anzusprechen. Neben Menschen aus Liechtenstein werden insbesondere die digitalen Kommunikationswege auch von Interessierten aus den Nachbarländern angesehen.



Flyer und Ackerfrüchte auf dem Lastenrad der Feldfreunde.

Outputs

8



Feldgeschichten

Feldblogs



77

Vorträge



3

Corporate
Volunteerings

6



19



Weitere Veranstaltungen
für Konsument:innen

Kanäle	Feldfreunde-Website	Bionetz-Website	Instagram	LinkedIn	Facebook	YouTube	E-Mail-Kampagne
Zielgruppe	Alle	Landwirte	Alle	Alle	Alle	Alle	Mitglieder, Abonnennten
Anzahl Besucher:innen / Follower	2'543	110	562	227	65	28	314



Feldfreunde-Website

Die Feldfreunde heute und in Zukunft

Der Verein «Feldfreunde» ist im Rahmen des Projektes «Agrarökologie Liechtenstein» der Stiftung «Lebenswertes Liechtenstein» entstanden. Er wurde am 16.11.2021 gegründet und ist seit März 2022 aktiv. Die Feldfreunde wirken als «Dachorganisation», die (1) im Handlungsfeld *Landwirtschaft* das Betriebsnetzwerk Bionetz unterhält, (2) im Handlungsfeld *Vermarktung* als Verkaufsorganisation agrarökologische Produkte aus dem Bionetz vertreibt, und (3) im Handlungsfeld *Konsum und Gesellschaft* Akteure zusammenbringt, die Öffentlichkeit informiert und involviert und mit Politik und Stakeholdern den *Dialog* führt.



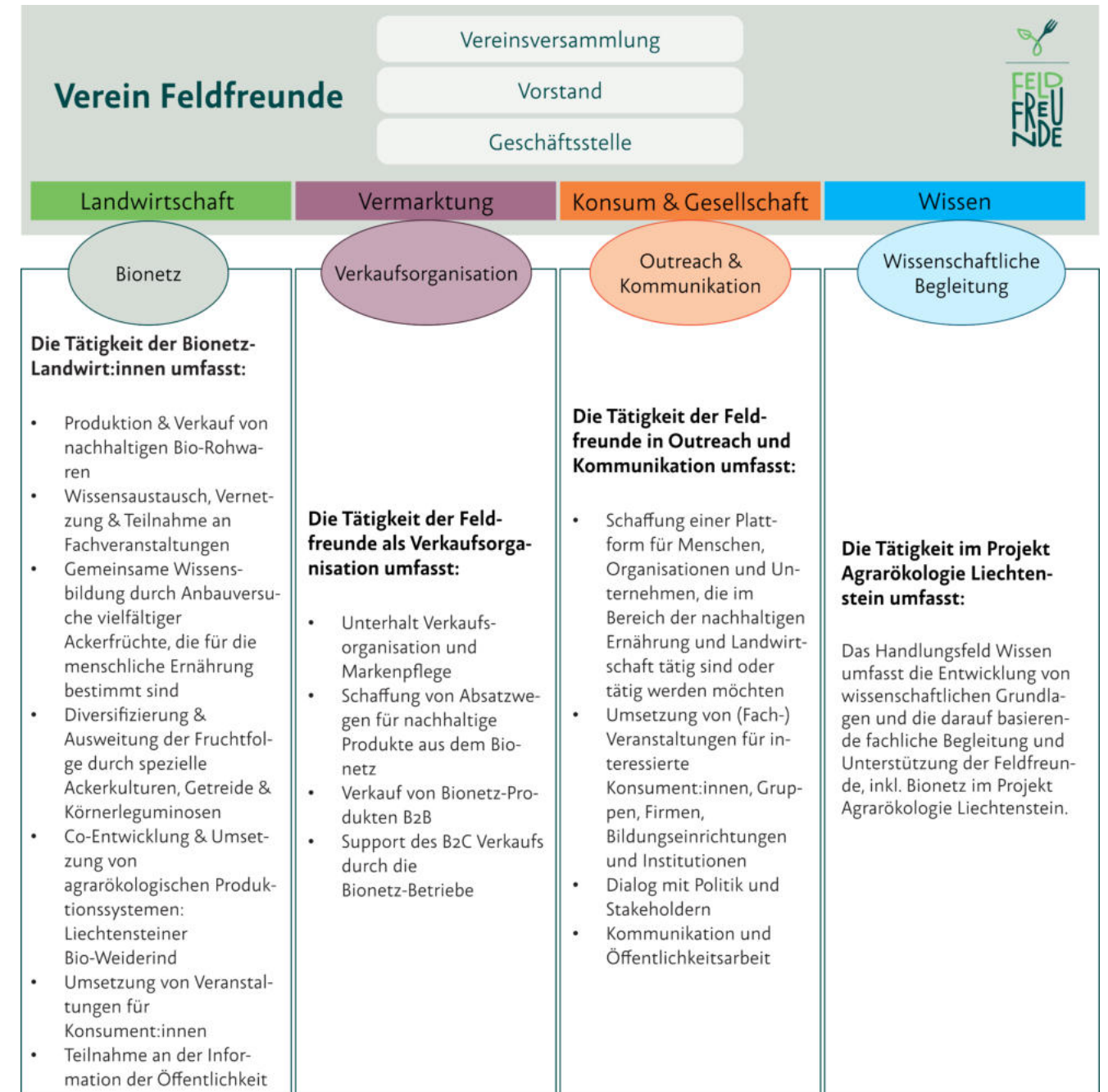
(4) Im Handlungsfeld *Wissen* werden Grundlagen erarbeitet und der Verein Feldfreunde inkl. Bionetz unterstützt. Die Feldfreunde sind auch ein (5) *Projektträger*, um künftige Vorhaben der nachhaltigen Landwirtschaft und Ernährung zu realisieren.

Zweck und Ziele der Feldfreunde

Der übergeordnete Zweck der Feldfreunde ist ein agrarökologisches Landwirtschafts- und Ernährungssystem in Liechtenstein aufzubauen und dadurch eine Nachhaltigkeitstransformation im Sinne der SDGs anzustossen; sowohl auf Ebene Landwirtschaft, als auch auf Ebene Konsum und Gesellschaft. Grundlegend sind die 13 agrarökologischen Prinzipien des HLPE (1019) (Seite 6).

Die Wirkungsziele, die im Projekt Agrarökologie Liechtenstein gesetzt wurden, werden nun durch den Verein Feldfreunde in seiner Arbeit weiter umgesetzt.

Zweck und Ziele der Feldfreunde sollen verwirklicht werden, indem die Feldfreunde in den Handlungsfeldern u.a. die Tätigkeiten in der Abbildung rechts umsetzen.



Der Verein Feldfreunde aktuell. Gezeigt sind die Organe, die Handlungsfelder und die Tätigkeiten.

DIE FELDFREUNDE

Wer die Feldfreunde sind

Die Organe des Vereins sind Vereinsversammlung, Vorstand und Geschäftsstelle.

Der **Vorstand** ist:

- Flurina Seger (Stiftung Lebenswertes Liechtenstein, Präsidium)
- Caroline Hilti (Toni Hilti Stiftung, Stv. Präsidium)
- Elisabeth Müssner (Verein Ackerschaft)
- Andreas Näscher (Betriebsleiter Bionetz Ackerbau)
- Eliane Vogt (selbstständige Ernährungsberaterin)

In der **Geschäftsstelle** wirken: Michaela Hogenboom als Geschäftsführerin und Roman Eggenberger als Verkaufsleiter. Die Revisionsstelle des Vereins Feldfreunde besteht aus Felix Gehr.

Das Herzstück jedes Vereins sind die **Mitglieder**. Die Feldfreunde haben aktuell ca. 140 Mitglieder. Es sind die Bionetz-Betriebe, Einzelpersonen, Familien, Organisationen und Unternehmen. Zu den Organisationen und Unternehmen gehören u.a.

Die **Mitgliedorganisationen** sind:

- Verein Ackerschaft
- Verein Alpafrööd
- Amt für Gesundheit
- Stiftung Lebenswertes Liechtenstein
- Toni Hilti Stiftung

- Verein Hortus
- Hilti Family Foundation Liechtenstein
- VP Bank Stiftung

Die **Mitgliedsunternehmen** sind:

- Alpahirt
- Bäckerei Gassner AG
- Bäckerei Konditorei Café Mündle
- Bäckerei Konditorei-Confiserie Wanger
- Backwerkstatt Frommelt GmbH
- C-hochdrei
- Hoi-Laden Vaduz
- Josef Amann AG
- LGT Gruppe Holding AG
- Raumideen GmbH
- Regenerate Forum GmbH
- Walser Land und Forst
- Weingut Castellum

Ohne Freunde geht es nicht: die Gönner und Kooperationspartner der Feldfreunde

- Stiftung Lebenswertes Liechtenstein
- Toni Hilti Stiftung
- Zurich Versicherung
- Keramik Schädler
- Gemeinde Schaan
- SDG Allianz Liechtenstein
- CIPRA
- Kunstmuseum Liechtenstein

DIE FELDFREUNDE

Die Vision der Feldfreunde

«In einer Zeit, in der wir als Gesellschaft wie nie zuvor auf ökologischen, sozialen und ökonomischen Ebenen herausgefordert werden, sind wir Feldfreunde überzeugt, dass das, was wir tagtäglich essen, Teil der Lösung ist. Wir wünschen uns eine Welt, ein Liechtenstein, wo die Liebe zur Umwelt und zum Essen durch den Magen geht.

Um dies zu erreichen, bieten wir ein nachhaltiges Konzept zur Ernährung und Landwirtschaft, die Agrarökologie, für alle Menschen in Liechtenstein an, die eine nachhaltige Ernährung unterstützen und mit jedem Bissen den heutigen Herausforderungen begegnen wollen.

Wir sind in der Lage einen Wechsel im Ernährungssystem zu wagen und werden nicht aufhören bis ein regionales, selbstbestimmtes und zukunftsfähiges Ernährungsverständnis in Liechtenstein verankert ist.»

Ansprechpersonen

- Michaela Hogenboom: Geschäftsstelle
- Flurina Seger: Vorstandspräsidium



Das Projekt Bionetz

Das Projekt Bionetz stand ganz im Zeichen des Prinzips **«Gemeinsames Schaffen von Wissen»**. Dieses Agrarökologische Prinzip zielt auf Ebene 3-4 der Transformation. Traditionelle und wissenschaftliche Innovationen werden gemeinsam erarbeitet und Wissen wird horizontal geteilt; insbesondere von Landwirt:in zu Landwirt:in. Ausserdem ging es uns um das Prinzip **«Biodiversität»**: es werden Acker- und Weidenutzungsformen angewendet, die einen Beitrag zu Erhalt und Förderung der Biodiversität leisten.

Ziele und Umsetzung

In Liechtenstein wird ein Drittel der Landesfläche landwirtschaftlich genutzt. Von dieser Fläche macht das Grünland mit zwei Dritteln den Grossteil aus, während auf dem verbleibenden Drittel hauptsächlich Ackerbau, aber auch Gemüse- und Obstbau betrieben wird. Das Grünland besteht aus Alpweiden, Dauerwiesen und Kunstwiesen, worauf Gras, Klee und Kräuter für die Fütterung der Kühe wachsen. Liechtenstein eignet sich dank seiner guten Boden- und Wetterbedingungen auch ideal für den Anbau von Ackerfrüchten zur menschlichen Ernährung. Wenn Pflanzen direkt für die menschliche Ernährung anstelle von Futtermitteln angebaut werden, weist ihr Anbau eine vorteilhaftere Öko-Effizienz mit geringerer Treibhausgasbelastung auf.

Das Bionetz setzt bei diesen regionalen Stärken der Liechtensteiner Landwirtschaft an. Dabei besteht das erste Ziel darin, einen Verbund von Pionierbetrieben zu schaffen, der innovative Ansätze im Ackerbau und in der Rinderhaltung in Liechtenstein umsetzt und sich an den agrarökologischen Prinzipien orientiert. Weitere Ziele waren Wissensaufbau und nachhaltige Produktion in Praxisversuchen, Austausch durch Arbeitskreise und Fachveranstaltungen und die Bereitstellung der gewonnenen Informationen. Es wurde die Website www.bionetz.li entwickelt, auf der die Anbauergebnisse zur Verfügung gestellt und die Veranstaltungen ausgeschrieben werden.

Ansprechpersonen Bionetz und Ackerbau

- Andreas Kranzler, FiBL Österreich: Projektleitung
- Andreas Surböck, FiBL Österreich
- Florian Bernardi, KBA
- Felix Zingg, Institut für Agrarökologie

DAS PROJEKT BIONETZ

Ziel 1: Aufbau Verbund von Pionier-Betrieben

Zu Beginn des Projekts stand der Aufbau des Leitbetriebsnetzwerkes mit dem Finden interessierter und geeigneter Betriebe im Zentrum. Zielführend war es nach klar definierten Kriterien vorzugehen und Erfahrung aus anderen, vergleichbaren Praxisnetzwerken einzubinden.

Die Tätigkeiten dieser Betriebe umfassen:

- Produktion von Bionetz-Rohwaren
- Teilnahme an Arbeitskreisen und Wissenstausch
- Durchführung von Praxisversuchen
- Co-Entwicklung des Produktionssystems Liechtensteiner Bio-Weiderind
- Umsetzung von Konsument:innen-Veranstaltungen
- Verkauf der Bionetz-Produkte (B2C)



Interessierte Betriebsleitende bei der Besichtigung der Kichererbsen-Felder.

DAS PROJEKT BIONETZ

Ziel 2: Getreide- & Leguminosen-Versuche schaffen Praxiserfahrung

Im Bereich Ackerbau sollen in Praxisversuchen Konzepte für den verstärkten Anbau von „neuen“ Kulturen wie Hülsenfrüchten oder alten und regionalen Getreidesorten getestet werden. Erfahrungen und Know-How zur Eignung von Kulturen in der Region sowie technische Anbau- und Kulturführungsgrundlagen, speziell für die Standortbedingungen der Landwirtschaftsbetriebe in Liechtenstein, werden passend zum Prinzip «Gemeinsames Schaffen von Wissen» gesammelt und dokumentiert. Damit wird langfristig die Grundlage für die nachhaltige Produktion von pflanzlichen Rohwaren geschaffen, welche für die Herstellung von neuen lokalen Produkten zur regionalen Vermarktung dienen.



Es sind innovative Produkte gefragt, die gleichsam in der Produktion, im Laden, in der Küche und am Tisch überzeugen. Sie sollen für die Produzent:innen ökonomisch sinnvoll, gut an regionale Bedingungen angepasst und gut vermarktbar sein. Für die Konsument:innen sollen die Produkte einen Mehrwert darstellen, hinsichtlich dem Geschmack, der Regionalität, der Vielfalt und ernährungsphysiologischer Aspekte. Hier sind im Speziellen die Hülsenfrüchte zu nennen, die eine wertvolle Proteinversorgung aus pflanzlicher Quelle bieten.

DAS PROJEKT BIONETZ

Ziel 3: Evaluierung & Verbreitung von Erfahrungswissen

Durch Entnahme und Analyse von Bodenproben, Bonitur der Entwicklung der Kulturen nach dem Winter, laufende Beobachtung und Dokumentation der Bestandsentwicklung, Erhebung von Ertragsdaten und Qualitätsanalyse von Ernteproben wurden die Praxisversuche evaluiert.

Die nährstoffreichen Böden und der hohe Niederschlag bieten in Liechtenstein gute Voraussetzungen für viele Ackerkulturen. Beim Getreide erreichte insbesondere der Dinkel mit allen Sorten sehr hohe Erträge, wohingegen der Haferanbau herausfordernd war. Die Anbaupalette wurde ausgeweitet mit den alten Getreidearten Emmer, Einkorn und Waldstaudenroggen. Diese sind ackerbaulich sehr genügsam, haben einen speziellen Geschmack und bieten wertvolle Inhaltsstoffe.

	Speisebohne	Ackerbohne	Sojabohne
Hülsenfrüchte			
Sorten	1	1	1
	Speiseerbse	Linse	Kichererbse
	4	1	3

Bei den Speiseleguminosen zeigte sich, dass das Anbaurisiko für die Speiseerbse gering ist und sie eine vielversprechende und gut angepasste Kultur für Liechtenstein darstellt. Im Gegensatz dazu erwiesen sich die vorhandenen Sorten der Kichererbse als für den Anbau nicht geeignet. Die Ergebnisse und das Erfahrungswissen wurden aufbereitet und über die Bionetz-Website veröffentlicht.

	Brotweizen	Dinkel	Hafer	Hartweizen	Roggen	Triticale	Rollgerste	Braugerste	Emmer	Einkorn	Waldstaudenroggen	Hirse	Ribelmais	Popocornmais	Buchweizen
Getreide & Pseudogetreide															
Sorten	5	6	3	3	3	1	4	1	1	1	1	1	1	1	1

DAS PROJEKT BIONETZ

Ziel 4: Veranstaltungen für Landwirt:innen schaffen Austausch

Es werden Arbeitskreise zum Ackerbau durchgeführt und Fachveranstaltungen organisiert. Die Einführungsveranstaltung für den Bereich Ackerbau mit Informationen zum Projekt, den Versuchen und den Kulturen fand im Dezember 2021 statt. Beim zweiten Workshop im Dezember 2022 konnten bereits die ersten Ergebnisse diskutiert und der Frühjahrsanbau besprochen werden. Zur Besichtigung der Kulturen und zum Austausch vor Ort werden laufend Flurgänge durchgeführt, sowohl für die regionalen Landwirt:innen in Liechtenstein als auch für Landwirt:innen aus Österreich und der Schweiz.

Weitere Themen von Fachveranstaltungen waren die Vermarktung der Bionetz-Produkte oder die Agrarökologie im Allgemeinen.



Arbeitskreis mit den Bionetz-Betriebsleitenden.

DAS PROJEKT BIONETZ

Ziel 5: Bewusstseinsbildung durch Veranstaltungen für Konsument:innen

Die Bionetz-Betriebe öffnen ihre Höfe und bieten Veranstaltungen für Konsument:innen in Form von verschiedenen Angeboten an: Hofbesichtigungen, Tage der offenen Hoftüre, Feldbegehungen und Einsatztage für Unternehmen (Corporate Volunteerings), die sich alle grosser Beliebtheit erfreuen. Den Bionetz-Betrieben ermöglichen diese Veranstaltungen, sich, ihre Arbeit und ihre Produkte zu präsentieren und in den direkten Kontakt mit den Menschen Liechtensteins zu treten. Indirekt wird so die Paralandwirtschaft gestärkt.



Outputs Bionetz



Versuchsberichte mit
Anbauerfahrungen
und Ernteergebnissen



Arbeitskreise

Feldbegehungen für
Landwirt:innen



15



Veranstaltungen für
Konsument:innen auf Höfen



Bionetz-Website

Das Bionetz heute und in Zukunft

Aktuell sind neun innovative, interessierte und sehr aktive Betriebe in das Bionetz eingebunden, die viel Pionierarbeit geleistet haben. Sie sind über ganz Liechtenstein verteilt und repräsentieren sowohl Ackerbau als auch Tierhaltung. Darüber hinaus sind weitere Betriebe in das Netzwerk und den Informationsaustausch integriert.

Die Bionetz-Betriebe sind:

- Normann Bühler (Triesenberg) – Weiderind
- Roswitha Elkuch (Mäderhof, Ruggell) – Weiderind
- Beat und Denise Erne (Neusandhof, Triesen) – Weiderind
- Georg Frick (Weidriethof, Schaan) – Ackerbau
- Karl und Sarah Frick (Kappelehof, Balzers) – Ackerbau

- Martin Kaiser (Riethof, Vaduz) – Ackerbau & Weiderind
- Viktor Marxer und Claudia Heeb (Natuhof, Nendeln) – Ackerbau & Weiderind
- Andreas und Tanja Näscher (Biohof Näscher, Eschen) – Ackerbau & Weiderind
- Samuel Schierscher (Auhof, Schaan) – Ackerbau & Weiderind

Noch vor Ende des Jahres gibt es eine weitere Fachveranstaltung für die Bionetz-Betriebe statt, wo ein Rückblick auf das laufende Jahr sowie ein Ausblick inklusive Planung des Frühjahrsanbaus 2024 stattfindet. Das Bionetz wird auch in Zukunft fachlich unterstützt und beraten, um innovative, agrarökologische Produkte für Liechtenstein herstellen zu können.



Das Projekt Liechtensteiner Bio-Weiderind

Das Projekt Liechtensteiner Bio-Weiderind stellt die Prinzipien **«Tierwohl»** und **«Biodiversität»** in den Vordergrund.

Zum Prinzip «Tierwohl» gehört, dass die Rinder auf dem Geburtsbetrieb abgetränkt werden und dauernden Zugang zu Auslauf oder Weide haben. Dazu gehört auch die artgerechte Fütterung mit Wiesen- und Weidefutter, sowie die Tötung auf dem Hof ohne Transportstress. Die graslandbasierte Fütterung der Rinder schafft Platz für Ackerfrüchte («feed no food»), sie reduziert die Flächenkonkurrenz und es bleibt mehr Platz für Biodiversität. Die Ackerdiversität wird erhöht und der kleinräumige Anbau schafft unterschiedliche Lebensräume.

Ziele und Umsetzung

Offene Wiesen und Weiden prägen die Kulturlandschaft und bilden die Grundlage der standortgerechten und somit traditionellen Rinderhaltung in Liechtenstein. Hauptproduktionszweig ist die Milchviehhaltung. Jährlich geht aus jeder Milchkuh ein Kalb hervor, für welches die Kuh ihre Milch produziert. Ungefähr ein Fünftel der weiblichen Kälber einer Milchviehherde werden später Milchkühe sein, vier Fünftel aller geborenen Kälber werden jedoch nicht weiter für die Milchgewinnung gebraucht. Diese Tiere können sinnvoll für die Pro-

duktion von Rindfleisch und damit für hochwertige Proteine für die menschliche Ernährung genutzt werden. Beim Abtränken auf dem Geburtsbetrieb verbleiben die Kälber länger als üblich in ihrer bekannten Umgebung. Bei den Projektbetrieben blieben die Kälber sogar über die gesamte Lebensdauer auf dem Betrieb. Die Chance, dass diese Weiderinder gesund bleiben, ist um ein Vielfaches höher als bei Tränkekälbern, die den Betrieb bereits vor dem ersten Lebensmonat verlassen. Diese verbesserte Tiergesundheit ist für ein tierfreundliches Haltungssystem ein entscheidender Vorteil zudem ist es auch ein wichtiger Beitrag in der Antibiotika-Thematik. Die wesentlichen Ziele waren das Produktionssystem für Liechtenstein zu entwickeln, den Verarbeitungsweg aufzubauen, und durch Informationsveranstaltungen den Wissensaufbau zu fördern.

Ansprechpersonen

- Stefan Schürmann, Institut für Agrarökologie: Projektleitung
- Florian Bernardi, KBA

DAS PROJEKT LIECHTENSTEINER BIO-WEIDERIND

Ziel 1: Entwicklung des Produktionssystems

Gemeinsam mit den Betriebsleitern wurden die Kriterien für das Produktionssystem erarbeitet. Dazu gehören die Haltung, Fütterung, Tötung und Schlachtung der Tiere, jedoch auch die Mengenplanung, Kontrolle und Preisbildung.



PARTNERSCHAFT

- Von den Liechtensteiner Bionetz-Betrieben
- Bauern erhalten für ihre Weiderinder einen fairen Preis.
- Alle Tiere sind aus Liechtenstein.

TIERWOHL

- Feed no Food: Ohne Kraftfutter
- Zuhause gross werden: Alle Kälber bleiben auf dem Geburtsbetrieb.
- Vollweide im Sommer, Laufstall und Auslauf im Winter
- Stressfreie Hoftötung, ohne Transport

GENUSS

- Bis zu 4 Wochen Fleischreifung: Optimaler Geschmack & Zartheit
- Rückverfolgbarkeit von jedem Fleischstück
- Bio Knospe Richtlinien während dem ganzen Leben

Übersicht über die Vorteile des Liechtensteiner Bio-Weiderind-Haltungs-Systems.

DAS PROJEKT LIECHTENSTEINER BIO-WEIDERIND

Ziel 2: Aufbau der Verarbeitungswege

Für das Projekt sollte die Hoftötung in Liechtenstein eingeführt werden, um den Tieren im Sinne des Tierwohls eine stressfreie Tötung auf ihrem eigenen Hof zu gewährleisten. Eine aktuelle Studie vom FiBL zeigt, dass Tiere bei der Hoftötung einen bis zu 20 x tieferen Stresshormongehalt (Cortisol) hatten als Tiere, die im Schlachthof getötet wurden. Die Hoftötung beinhaltet die Betäubung der Tiere und anschliessend ihre Tötung durch Ausbluten. Danach bleibt wenig Zeit, um das tote Tier in eine Metzgerei zu bringen, wo es geschlachtet, will heissen enthäutet und ausgenommen wird. Im Projekt wurden Anträge auf Bewilligungen zur Zulassung der Hoftötung eingereicht sowie Partnerschaften für die Prozesse aufgebaut.

Weiter gehört die Vereinbarung über die Fleischreifung und Zerlegung zur Verarbeitung dazu. Je nach Absatzkanal entstehen dafür unterschiedliche Bedürfnisse, die festgehalten wurden. Eine wichtige Herausforderung im Verarbeitungsweg ist die Ganztierverwertung, dazu wurden entsprechende, sich ergänzende Absatzkanäle eröffnet.



Hoftötung eines Liechtensteiner Bio-Weiderinds.

DAS PROJEKT LIECHTENSTEINER BIO-WEIDERIND

Ziel 3: Förderung des Wissensaufbaus

Auch in diesem Projekt werden Arbeitskreise und Informationsveranstaltungen für die Landwirt:innen durchgeführt. Der erste Arbeitskreis diente der Stärkung der Gruppe und es wurde ein gemeinsames Verständnis zu Weiderindfleisch erarbeitet.



Workshop zur Agrarökologie.



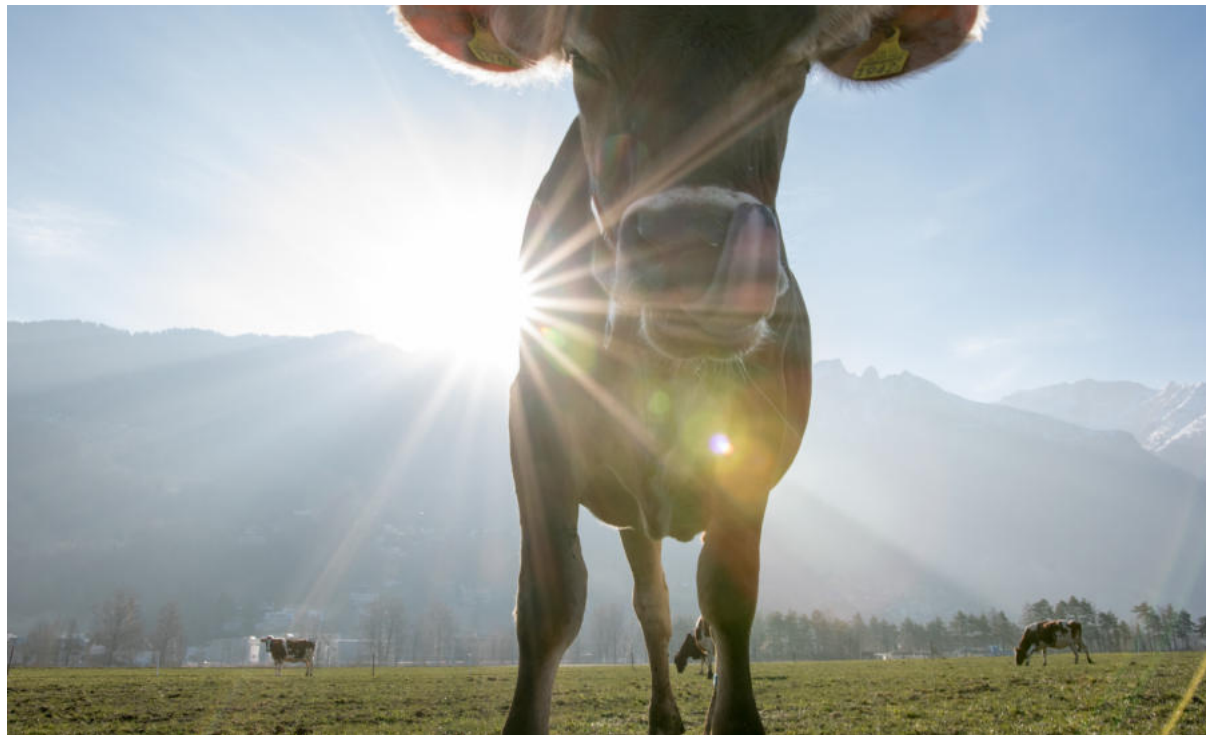
Für die Hoftötung werden die Tiere an die Fangvorrichtung gewöhnt.

Eine Fachveranstaltung widmete sich der Hoftötung, welche im Rahmen des Projekts erstmals wieder in Liechtenstein durchgeführt wurde. Interessierte Personen konnten an einer Hoftötung teilnehmen und die Abläufe vor Ort kennen lernen. Dabei gab es ein Experteninput zum Thema Lebendtaxierung von Liechtensteiner Bio-Weiderindern sowie einen Austausch über die Auswirkungen einer verlängerten Mastdauer für die Gastronomie (höherer Fettgehalt erwünscht) auf die Produktionskosten respektive die Produktpreise.

Das Liechtensteiner Bio-Weiderind heute und in Zukunft

Mittlerweile verfügen 3 Betriebe über eine provisorische Bewilligung zur Hoftötung und der dazu benötigten Infrastruktur. Es wurden insgesamt 12 Tiere auf diese Art geschlachtet und sieben davon wurden im Rahmen des Projekts vermarktet.

In Zukunft soll der Absatzkanal weiter ausgebaut werden. Es bestehen schon gute Kontakte zur Gastronomie (Restaurants), nun ist ein Sprung in der Mengenplanung angedacht, damit die Belieferung von Grossgastrobetrieben (Kantinen) einfacher gewährleistet werden kann.



Das Projekt Vermarktung

Das Projekt Vermarktung befasste sich mit dem Aufbau neuer, regionaler Wertschöpfungsnetze für die Bionetz-Produkte. Hier steht das Prinzip **«Konnektivität»** im Vordergrund, also der Aufbau von regionalen Wertschöpfungsnetzen mit kurzen Wegen zwischen den Produzent:innen und Konsument:innen.

werden Absatzkanäle aufgebaut und der Vertrieb der Produkte organisiert. Die wichtigsten Ziele sind die Etablierung der Marke «Feldfreunde – Genuss aus Liechtenstein» in Kooperation mit Liechtenstein Marketing, der Aufbau des Vereins als Verkaufsorganisation sowie die Schaffung regionaler Absatzkanäle für Bio-Weiderindfleisch, Getreideprodukte und Speiseleguminosen.

Ziele und Umsetzung

Die Agrarökologie befasst sich mit dem gesamten Ernährungssystem und schaut nicht nur Feld und Teller an, sondern auch die gesamte Wertschöpfung dazwischen. Die Produkte sollen sorgfältig verarbeitet werden und über möglichst kurze Wege zu den Konsument:innen gelangen. Für diese sollten lokal und nachhaltig produzierte Lebensmittel sichtbar und gut zugänglich sein. Auch der Preis spielt eine Rolle, die Produzent:innen sollten fair vergütet werden, die Konsument:innen sich die Lebensmittel leisten können. Deshalb sind auch die soziale und ökonomische Nachhaltigkeit wichtige Aspekte in der Agrarökologie. Das Projekt Vermarktung schafft diese Verbindung zwischen Feld und Teller. Das Bio-Weiderindfleisch sowie die Getreide und Hülsenfrüchte werden der Liechtensteiner Bevölkerung zugänglich gemacht. Es werden innovative Endprodukte entwickelt und deren Geschichte erzählt, damit sie für die Endverbraucher:innen ein Gesicht bekommen. Auch

Ansprechpersonen:

- Peter Märki, Institut für Agrarökologie: Projektleitung
- Roman Eggenberger, Verein Feldfreunde
- Florian Bernardi, KBA
- Stefan Schürmann, Institut für Agrarökologie

DAS PROJEKT VERMARKTUNG

Ziel 1: Etablierung der Marke „Feldfreunde - Genuss aus Liechtenstein“

Um die Produkte der Bionetz-Betriebe den Menschen Liechtensteins zugänglich zu machen, braucht es einen guten Auftritt. In Kooperation mit Liechtenstein Marketing wird deshalb die Marke «Feldfreunde – Genuss aus Liechtenstein» aufgebaut und etabliert. Dazu gehört die Entwicklung eines passenden und eingängigen Logos sowie auch das Erarbeiten von Alleinstellungsmerkmalen der im Bionetz produzierten Erzeugnisse (USPs: unique selling points).



Verkostung von Produkten „Feldfreunde - Genuss aus Liechtenstein“ am Frühlingmarkt von „Lokal+Fair“ in Vaduz.

Ziel 2: Aufbau einer Verkaufsorganisation

Im Projekt wird der Verein Feldfreunde als Vertriebspartner der Bionetz-Betriebe etabliert, gemeinsam mit den Betrieben soll der Verein die Produktion planen und die Verarbeitung der Rohprodukte organisieren. Der Verein konzentriert seine Verkaufstätigkeiten v.a. auf das B2B-Geschäft. Es werden Kontakte zu Gastronomie, Detailhandel, Grossverbraucher (Kantinen) und Grosshandel aufgebaut. Auch wird die Kommunikation der Produkte entwickelt (Werbematerial, Website und Verkaufsveranstaltungen).

DAS PROJEKT VERMARKTUNG

Ziel 3: Schaffung regionaler Absatzkanäle

Damit die Produkte vom Feld auf den Teller gelangen, werden Absatzkanäle für das Bio-Weiderindfleisch, die Getreideprodukte und die Speiseleguminosen aufgebaut. Dazu werden innovative Endprodukte entwickelt (z.B. Brot, Ribelmaischips, Alpen-Hummus) und Kooperationen lanciert. Es werden möglichst schlanke und lokale Wertschöpfungsnetze angestrebt, um faire Preise für die Produzent:innen zu erreichen, die sich die Konsument:innen trotzdem noch leisten können.



... zum fertigen Produkt.



Von der Ernte...



DIE VERMARKTUNG

Die Feldfreunde-Produkte und ihre Marke

In Kooperation mit Liechtenstein Marketing wurde die Marke «Feldfreunde - Genuss aus Liechtenstein» etabliert, unter welcher die Produkte aus dem Bio-netz vermarktet werden.

FELD
FREUNDE



Genuss aus
Liechtenstein

Dabei stehen die folgenden USPs im Zentrum:

Partnerschaft: Der Verein Feldfreunde verbindet die Produzent:innen und die Konsument:innen in optimaler Weise. Gelebte Partnerschaft ist uns wichtig. Alle Verarbeitungsstufen arbeiten eng zusammen. Die Wertschöpfung ist transparent und fair.

Genuss: Unsere Produkte machen Freude. Die Qualitätsanforderungen unserer Produkte sind hoch. Unser Ziel ist es, unseren Kundinnen und Kunden das schmackhafteste Brot, das zarteste Fleisch, Produkte mit maximalem Genusswert anzubieten.

Lokalität: Landwirte und Landwirtinnen aus Liechtenstein produzieren für die Bevölkerung aus Liechtenstein. Dies sorgt für maximale Transparenz, Gemeinschaft und das wirtschaftliche und kulturelle Wohlergehen der Region.

Agrarökologie: Eine nachhaltig Produktionsweise sichert die langfristige Fruchtbarkeit unserer Böden und das Wohl von Tieren, Landwirt:innen und Gesellschaft. Unsere Bauernhöfe sind zertifiziert nach Bio Suisse. Und wir gehen weiter und entwickeln ein nachhaltiges Ernährungssystem für Vielfalt, Klimaschutz und Gesundheit.

DIE VERMARKTUNG

Liechtensteiner Weizen- und Dinkelbrot

In Kooperation mit dem Bäckerverband Liechtenstein wurden zwei Brote entwickelt:

- Getreide von den Bionetz-Betrieben
- Qualitativ hochwertige Sorten auf fruchtbaren Ackerböden gewachsen
- Geprüfte Qualität und schonende Lagerung
- Sortenrein in der Steinmühle nach alter Müllertradition vermahlen
- Rückverfolgbarkeit bis zum Feld
- Handwerklich von ausgewählten Bäckern hergestelltes Brot



Zusammensetzung der Liechtensteiner Weizen- und Dinkelbrote.



Bäcker- und
Konditorengewerbe
Liechtenstein

Verkaufsstellen:



DIE VERMARKTUNG

Feldfrüchte

Aus den Feldfrüchten werden laufend Produkte entwickelt. Die folgenden sind inzwischen in den Hofläden der Bionetz-Produzenten erhältlich.

- Mais-Chips, Haferflocken und Mehl (Andreas und Tanja Näscher, Eschen)
- Mehl, Müslimischung, Körner und Erbsen (Georg Frick, Schaan)
- Rollgerste und Gerstenflocken (Viktor Marxer und Claudia Heeb, Nendeln)



- Teigwaren, Mehl, Körner und Flocken (Martin Kaiser, Bendern)
- Teigwaren, Mehl, Körner und Flocken (Karl Frick, Balzers)
- Dinkel (Samuel Schiercher, Schaan)



DIE VERMARKTUNG

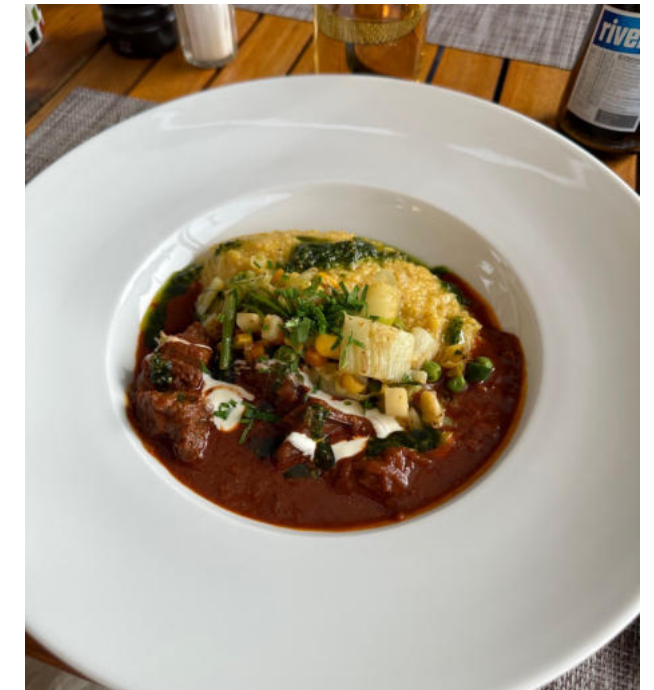
Liechtensteiner Bio-Weiderind

Es wurden verschiedene Absatzkanäle entwickelt sowie Erfahrungen gesammelt für den weiteren Ausbau. Nebst der Direktvermarktung haben sich auch namhafte Restaurants begeistern lassen. Zudem waren Kantinen im Fokus der Absatzentwicklung, sowie Firmen, welche die Vermarktung vom Liechtensteiner Bio-Weiderind in ihre interne Kommunikation aufgenommen haben.

Das Liechtensteiner Bio-Weiderindfleisch wird auch direkt vermarktet. Es wird in 5 kg Mischpaketen direkt über die Feldfreunde-Website über ein Bestellformular verkauft.

Die Mischpakete enthalten:

- Braten- und Siedfleischstücke
- Hackfleisch
- Voressen
- Geschnetzeltes
- Plätzli à la Minute
- Entrecôte
- Filet
- Huft oder Hohrücken



Die agrarökologischen Prinzipien & die Nachhaltigkeitsziele (SDGs)

Zu Beginn wurden als Leitstern für das Projekt Agrarökologie Liechtenstein sechs Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen genannt, zu deren Erreichung wir beitragen möchten. Dies mit der Umsetzung von den sechs folgenden agrarökologischen Prinzipien.

Tierwohl



Biodiversität



Gemeinsames Schaffen von Wissen



Soziale Werte und Ernährung



Fairness



Konnektivität



Freunde des Vereins Feldfreunde

FELDFREUNDE



GÖNNERSCHAFT



KOOPERATIONSPARTNER



*Kooperation im Rahmen der Ausstellung Parlament der Pflanzen II (5.5.-22.10.2023)

Stiftung Lebenswertes Liechtenstein
Äulestrasse 56
9490 Vaduz, Liechtenstein
info@lebenswertesliechtenstein.li

Institut für Agrarökologie
Bachmattweg 23
5000 Aarau, Schweiz
info@agroecology.science

Impressum
Redaktion: Sarah Wolf, Christa Windlin und Judith Riedel
Gestaltung: Christa Windlin
Fotos: Julian Konrad, Reinhard Gessl, Oliver Ospelt und Tatjana Schnalzger. Bis auf: S. 3 LGT, S. 5 foto-werk und Luca Donati, S. 19 Michaela Hogenboom, S. 20 Annett Höland, S. 24 Nina Minder, S. 27 Lukas Gruber, S. 51 Flurina Seger

Druck: BVD Druck+Verlag AG, Schaan

www.lebenswertesliechtenstein.li
www.agroecology.science
© 2023

